



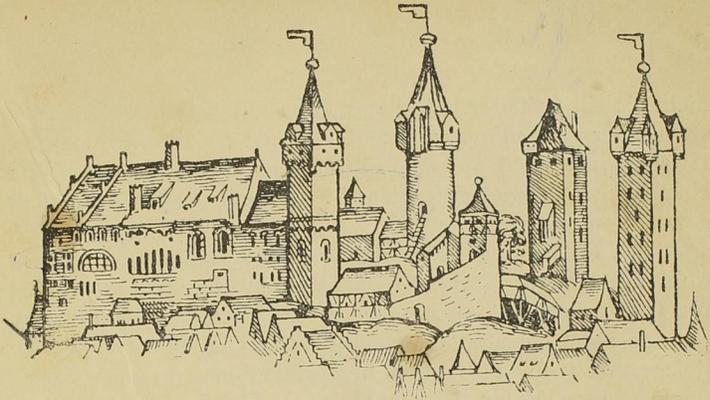
## Bibliographische Daten

Titel: Die Burg zu Nürnberg  
Ersteller: Ernst Mummenhoff  
Signatur: Amb. 8. 1387

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



**I**m Norden zu Häupten der Altstadt von der Höhe des unvermittelt aus der Ebene aufsteigenden Sandsteinfelsens schaut die Burg zu Nürnberg mit ihren altersgrauen Türmen und Mauern weit ins Land hinaus, ein Wahrzeichen der sonst etwas eintönigen Gegend, die man sich ohne Berg und Burg kaum denken möchte. Ehrwürdig durch ihr Alter, das sich im Dunkel der Vorzeit verliert, hervorragend durch ihre Geschichte und als Burg der deutschen Kaiser, wichtig als Ausgangspunkt einer der blühendsten Reichsstädte und in der östlich vorgelagerten Veste noch besonders merkwürdig als der Sitz der Zollernschen Burggrafen, der Ahnherren des deutschen Kaiserhauses, verdient sie es wohl einmal, in ihrer ruhmreichen Geschichte der allgemeinen Betrachtung näher gerückt zu werden.

Wie bekannt, wird Nürnberg im Jahre 1050 zum ersten Male genannt, als Kaiser Heinrich III. in seinen Mauern, und wahrscheinlich auf der Burg weilte, die als Ausgangspunkt der Stadt damals in ihren Anfängen wenigstens bestanden haben muß. Im Jahre 1025, als König Konrad II. auf seinem Zuge von Regensburg nach Bamberg die Orte Berathshausen an der Laber, Schwarzenbruck an der Schwarzach und Mögeldorf berührte, scheint die Burg noch

Die Abbildung ist nach der Ansicht der Burg aus dem Wolgemut-  
Pleidenwurfschen Stadtbild in Hartman Schedels Chronik wiedergegeben.